

Bildungszentrum – Planungsbericht 2006

Wie im Jahreskontrakt ausführlich dargelegt, steht das BZ vor großen Herausforderungen, sowohl hinsichtlich seines Bildungsauftrags als auch seiner Wirtschaftlichkeit. Einerseits ist Weiterbildung nötiger denn je, um privat wie beruflich erfolgreich zu sein. Das BZ als Volkshochschule steht hier für ein öffentlich verantwortetes, allgemein zugängliches Bildungsangebot, das zu sozialverträglichen Konditionen angeboten wird. Andererseits sinken die Zuschüsse und damit die finanzielle Grundversorgung, was noch durch derzeit stagnierende Einnahmen verschärft wird.

Hinsichtlich der Gegenstrategie hält das BZ Kurs: Es überprüft und verschlankt seine Organisation, strafft sein Angebot, spart, wo es geht und versucht Mehreinnahmen zu erzielen, sei es im Kurs- oder im Projektbereich. Dieser Maßnahmenmix zeigt erste, spürbare Erfolge.

1. Wird der Kontrakt eingehalten?

Bezogen auf den im April 2005 vorgelegten Jahreskontrakt zeichnen sich folgende Veränderungen bzw. Entwicklungen ab:

Angebote, Teilnahmezahlen

Im Wintersemester 2005/2006 werden 3.384 Veranstaltungen angeboten, das sind 89 mehr als im vergleichbaren Wintersemester 2004/2005. Bezogen auf die einzelnen Bereiche bedeutet dies: 85 BZ-Spezial, 894 Veranstaltungen bei Gesellschaft und Kultur, 868 Veranstaltungen bei Gesundheit und Umwelt, 694 Veranstaltungen in der beruflichen Weiterbildung, 843 Veranstaltungen im Spracheninstitut und 45 Veranstaltungen bei Bildung unterwegs - Unterricht vor Ort.

Die Teilnehmer-Entwicklung stellt sich wie folgt dar: Die Teilnehmer-Zahlen des Sommersemesters liegen mit 38.441 unter denen des vergleichbaren Vorjahres-Sommersemesters mit 40.513 Teilnehmer/innen. Ein wichtiger Grund liegt in der – ökonomisch sinnvollen – rigorosen Absagepraxis bei Unterschreitung der Mindestteilnehmerzahlen.

Projekte

- **Organisationsentwicklung/ Personalentwicklung/ Organisationsstruktur**

Das BZ arbeitet derzeit zusammen mit dem Referat VIII, OrgA und der externen Beratung DIE (Deutsches Institut für Erwachsenenbildung) an einem OE/ PE-Prozess, der insbesondere folgende Ziele verfolgt:

- Verschlankung der Organisation (auch mit dem Ziel von Kosteneinsparungen im Personalbereich)
- Verbesserung der Steuerung
- Verbesserung des Controllings bei der Programmentwicklung/ der Steuerung
- Vermeidung von Doppelangeboten
- Intensivierung des Marketings (als wichtiger erster Schritt wird die kostenlose Abgabe und Steigerung der Auflage des Programmheftes gesehen, hier werden höhere Teilnehmerzahlen und Einnahmen erwartet)

- **Integrationsarbeit/ Einwanderungsgesetz**

Für die Durchführung der Integrationskurse wurde in Nürnberg ein besonderes Konzept entwickelt, das mittlerweile in Deutschland als beispielhaft gilt. Das einheitliche Kurskonzept und die einheitliche Struktur der Kurse erleichtert nicht nur den Teilnehmenden die

Orientierung im „Kursdschungel“, sondern erlaubt auch eine Evaluation der Sprachkurse. Zudem ist es durch das in Nürnberg existierende Trägernetzwerk möglich, das Angebot transparent darzustellen. Seit Januar 2005 gibt es Deutschkurse in 6 verschiedenen Modulen, darunter spezielle Kurse für langsame und schnelle Lerner. Ab 2006 können sich die Kursträger auch um die Zulassung zur Durchführung von Frauen-, Jugend- oder Elternkursen sowie von Alphabetisierungskursen beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge bewerben. Für die Jahre 2005 bis 2010 stehen jährlich über 1000 Kursplätze in Nürnberg für sogenannte „Bestandsausländer“, d. h. für Menschen, die keinen deutschen Pass haben und vor dem 31.12.2004 eingereist sind, zur Verfügung.

Bis 12.09.2005 wurden durch die Koordinationsstelle für Integrationskurse 1.921 Teilnehmer eingestuft (1.452 "Bestandsausländer", berechtigt durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 366 Neuzuwanderer/ "Bestandsausländer", verpflichtet durch die Ausländerbehörde und 103 Aussiedler, berechtigt durch das Bundesverwaltungsamt).

- **ESF-Projekte**

bis Juni 2006 laufen:

- Netzwerk Lernende Region Nürnberg-Fürth-Erlangen:
Ausgehend vom Erfolg der Südstadtkids und der Südstadtorientierung des Netzwerks in Nürnberg (Stichwort: „Auf in den Süden“ 1-3), ist ein neues, umfassendes Projekt in Planung, das die Tätigkeiten der Lernenden Region in Nürnberg im Stadtteil Neulichtenhof bündeln könnte. Das „Lernnetzwerk Neulichtenhof“ plant (ab Mitte 2006, mit Beendigung der Bundesförderung, nunmehr gefördert durch ESF- und Landesmittel) in der Tradition der „Lernenden Region“ bildungsbereichsübergreifende Projektarbeit durchzuführen und damit gleichzeitig auch im Hinblick auf das 2008 startende „Forum Süd“ inhaltliche und organisatorische Kooperationen vor Ort einzugehen.

Es ist angestrebt, das Netzwerkmanagement der Lernenden Region wie in bisheriger Weise als Projektagentur am BZ zu unterhalten und damit Projekt- und Kooperationserfahrung der Lernenden Region für den im BZ geplanten Ausbau der Projektsparte nutzbar zu machen.

- Entwicklung und Weiterentwicklung von Modellen lokaler und regionaler Kooperationsnetzwerke für die berufliche Qualifizierung von Migrant/innen (BQN)

weitergeführt werden:

- Arbeitsmarktorientierte Bildungs- und Weiterbildungsberatung in der Südstadt (Verlängerung durch das Staatsministerium für Arbeit und Soziales (StMAS) bis 14.09.2006 gesichert)
- „Mama lernt Deutsch“: Fortführung bis 2006
- Entwicklung und Umsetzung eines Kurssystems für die Nürnberger Südstadt (bis April 2007)
- Integration durch Qualifikation (Berufliche Basisqualifizierung für Menschen mit Migrationshintergrund mit dem Ziel eines erfolgreichen Einstiegs in den ersten Arbeitsmarkt): Durch eine intensive Zusammenarbeit mit der ARGE Nürnberg und dem StMAS in München konnte die bisherige „ESF 2-Förderung“ durch das Staatsministerium für Unterricht und Kultus (StMUK) in eine „ESF 3-Förderung“ überführt werden.
- Ausstieg aus der Sozialhilfe: Eine EDV-Qualifizierung für Frauen in Teilzeit mit integriertem Praktikum und bewerbungsunterstützenden Modulen, die diese befähigen sollen, eine qualifizierte Tätigkeit im privaten und öffentlichen Dienstleistungs- und Verwaltungsbereich sowie im kaufmännischen Bereich von Handels- und Industriebetrieben auszuführen.

neu hinzukommen:

- CC-Projekt (Qualifizierungsprojekt für Mitarbeiter/innen im Call-Center)
- „Schöller-Stiftung“ (Qualifizierungsprojekt für Auszubildende (April 2005 - Mai 2006, ein Kooperationsprojekt von BZ und IHK, finanziert durch die Schöller-Stiftung))
- Projekt „ImZiel“ (Erarbeitung neuer, zielgruppenspezifischer Weiterbildungsangebote in Zusammenarbeit mit der Uni München/ Professor Tippelt auf der Basis der Sinus-Milieustudie)

• **WM 2006 und das Bildungszentrum**

Vom 19. Juni - 9. Juli 2006 zeigt das BZ in den Räumen am Gewerbemuseumsplatz die Ausstellung **"Vom Spielkaiser zu Klinsi's Jungs – Die faszinierende Geschichte des Fußballspiels in Deutschland"**. Zur Eröffnung der Ausstellung entsteht in einer historischen Sportschau durch Originaltöne die Atmosphäre der Anfänge des Fußballspiels. Ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Vorträgen, Kursen, Seminaren, Aktionen begleitet die Ausstellung.

An einer weiteren Ausstellung zur Geschichte des Fußballs ist BZ mit anderen Kulturdienststellen beteiligt. Unter dem Titel **„Verlacht, verboten und gefeiert“** wird der Frauenfußball in seiner historischen Entwicklung in den Blick genommen. Vom 16.4.-14.5.2006 ist hierfür die Ehrenhalle des Rathauses reserviert. Im Mittelpunkt der begleitenden Veranstaltungen steht das gemeinsam von BZ und der Deutschen Akademie für Fußballkultur geplante **Symposium zu Geschlechterperspektiven des Fußballs**. Arbeitstitel **"Querpass - Frauen und Männer am Ball"**. Mehrere prominent besetzte Foren werden sich mit den Aspekten "spielen - berichten - zuschauen - forschen" befassen.

BZ beteiligt sich des Weiteren an der vom Deutschen Volkshochschulverband (DVV) entwickelten Aktion zur WM **„Talk to me“**. Das Motto der WM **„Die Welt zu Gast bei Freunden“** erweitern die VHSen zu **„Deutschland heißt die Welt willkommen, in vielen Sprachen“**. Das Programm umfasst neben einer Button-Aktion **„Willkommen“** auch (Kurz)Sprachkurse und länderkundliche Informationen.

• **Südstadtforum**

Seit Anfang 2005 hat eine intensive Abstimmung zwischen den Architekten Kuntz und Manz und den künftigen Nutzern BZ, KuF, Stadtbibliothek und NOA stattgefunden. Seit Juni 2005 sind mehrere Fachplanungsbüros und Abteilungen des Hochbauamtes in die Planungen mit einbezogen.

Erhöhten Abstimmungsbedarf gab es bezüglich des Passivhaus-Standards für den Neubau. Bisher gibt es kein vergleichbares Gebäude nach dem Passivhausstandard mit einer intensiven ganztägigen Raumnutzung. Für die Nutzung des Altbaus als Bürogebäude und für die Cafeteria wurde eine Lösung in Abstimmung mit dem Denkmalschutz gefunden.

• **Planetarium**

Durch die Lasershow **„Queen-Heaven“** verzeichnete das Planetarium im Jahr 2005 eine erhebliche Ausweitung des Betriebes, die sich in über 40.000 zusätzlichen Teilnehmern und ergänzenden Einnahmen durch die Vermietung an die Lasershow-Betreiber niederschlugen.

Im Jahr 2006 wird erwartet, dass sich die Zahlen wieder auf das gewohnte Maß (ohne Lasershow) einpendeln, wobei durch eine neue Themenshow über die Suche nach außerirdischem Leben und einem neuem Kinderprogramm für 6 bis 10-Jährige die Kundenbindung gefestigt und neue Besucher und Besucher/innen gewonnen werden sollen. Die Wiederbesetzung einer Technikerstelle ermöglicht seit Herbst 2005 die Rückkehr zu einem Spielplan, wie er vor der vorübergehenden Personalverknappung war. Somit ist gegenüber 2004/2005 mit einer Steigerung der Teilnehmerzahlen bei den öffentlichen Planetariumsveranstaltungen zu rechnen.

Überlegungen, den Erfolg der Lasershow aufzugreifen und durch den Einsatz einer kupfelfüllenden Videoprojektion neuartige Programmangebote sowohl in Bereich Bildung als auch bei Unterhaltungsveranstaltungen zu realisieren, befinden sich in der Prüfung. Gesucht wird nach Möglichkeiten, eine Vorabinvestition für die technische Ausstattung durch ein Miet- oder Leasingmodell zu ersetzen. Die Anbieter verhalten sich diesbezüglich noch zurückhaltend.

Im Januar 2006 werden die Eintrittsentgelte moderat angehoben, sodass sich die Ertragslage leicht verbessern wird. Auf eine drastische Preiserhöhung wurde verzichtet, weil dies einen signifikanten Teilnehmerrückgang mit sich brächte.

2. Wie wird sich die Budgetübertragung nach 2006 entwickeln?

Nach den Hochrechnungen anhand der geplanten Angebote wird sich das Wintersemester vom Verlauf her ähnlich darstellen wie das vergleichbare Wintersemester des Vorjahres, allerdings wird es zunehmend schwieriger, die geplanten Einnahmesteigerungen (durch neue Angebote, neue Zielgruppen, punktuelle Gebührenerhöhungen) zu erreichen.

Wie im Jahreskontrakt dargelegt, wird das Bildungszentrum durch einen Maßnahmenplan an einer mittelfristigen Konsolidierung arbeiten, d. h., den vorhandenen Fehlbetrag abzubauen. Für das Budget 2005 und den Übertrag in das Jahr 2006 bedeutet dies, dass angestrebt wird, nach 2006 keinen weiteren neuen negativen Übertrag entstehen zu lassen.

3. Welche haushaltsrelevanten Planungen gibt es für das Jahr 2006?

Die Anschaffung einer neuen Verwaltungssoftware ist weiterhin notwendig und geplant, da die jetzige Lösung nach über 13 Jahren Einsatz sowohl hard- und softwaremäßig veraltet ist und nicht mehr den Erfordernissen genügt. Das Ausschreibungsverfahren ist weitgehend abgeschlossen: BZ, OrgA und Ref.VIII haben sich auf eine neue Software geeinigt, deren Beschaffung im Oktober 2005 dem Vergabeausschuss zur Beschlussfassung vorgelegt werden soll. Für das gewählte Produkt sprechen neben der fachlichen Ausgereiftheit insbesondere auch die Mandantenfähigkeit und die zugrundeliegende Oracle-Datenbanklösung, wodurch eine spätere Nutzung durch weitere Dienststellen, insbesondere im Ref.VIII-Bereich, mit einer zentralen Datenbankbetreuung durch OrgA erreicht werden soll.

Die Kosten dafür belaufen sich auf 330.000 € (Lizenzen und Implementierung). Derzeit wird mit Ref.VIII und der Stadtkämmerei ein Finanzierungsmodell erarbeitet.

Der Plafond hat sich, wie bereits im Jahreskontrakt festgestellt, um 176.500 € verschlechtert.

Tatsächlich ist der Plafond 2005 noch deutlich niedriger ausgefallen (2004: 3.379.500 €, 2005: 3.029.300 €), da verschiedene Beträge aus dem Plafond heraus genommen wurden (z. B. bewegl. Vermögen, Grundmieten, Kostenanteile Telekommunikation). Insgesamt handelt es sich um einen Betrag von 290.700 €. Die damit verbundenen Entwicklungen sind noch nicht eindeutig erkennbar. Laut StK soll durch diese Herausnahme der Dienststelle kein Nachteil entstehen, die tatsächliche Entwicklung kann jedoch erst bei der Haushaltsrechnung festgestellt werden.

Maßnahmen zur weiteren Konsolidierung des BZ-Haushalts:

- Realisierung der Zielvereinbarungen mit den Fach- und Programmbereichen für 2005:
 - o Erhöhung der Deckungsbeiträge insgesamt um 2-3 %, das entspricht ca. 200.000 €.
 - o Verstärkte Einwerbung von Projektmitteln (+50.000 €) von 1,8 Mio. € auf 1,85 Mio. €.
 - o Realisierung weiterer Einsparungen im Sachmittelbereich (-30.000 €).
- Kosteneinsparungen über veränderte Kursleiter-Honorare in Anlehnung an das „Fürther Modell“

- OE-Prozess mit mittel- und langfristigen Einsparungen im Personalbereich; Ziel: 15% Einsparungen bei den Personalkosten. Bei 3,5 Mio. € Personalkosten in 2004 entspricht das einer Summe von rund 500.000 €, die in den nächsten 5 Jahren eingespart werden soll
- Steuerung des gesamten Programmangebots entlang vorher vereinbarter Entwicklungslinien, abgestimmt mit BZ-Politik, Strategie und Zielgruppenmilieus mit dem Ziel der Aufgabenkritik (siehe auch Rpr-Bericht) wie z. B. Straffung des Angebots, Abbau von Doppelangeboten (Arbeitsgruppe eingerichtet)
- Intensivierung des Marketings und Aufbau eines Milieu-Marketings: durch noch stärker kundenbezogene Programmplanung neue Kunden gewinnen und Altkundenkreis pflegen (1. Schritt: Programmheft ab WS 06/07 gratis und in deutlich höherer Auflage von 14.000 auf 40.000 Exemplaren mit neuem Vertriebskonzept)
- Aufbau eines Controlling-Systems, SAP- konsequente Einführung der Vollkostenrechnung
- vorausschauende Finanzplanung bis 2010 inkl. Personal-, Betriebs- und Overheadkosten

4. Was sind die Konsequenzen für das Budget 2006?

Das BZ wird 2006 vor noch größeren Herausforderungen stehen, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Sinkender Plafond und eine strukturell sich verändernde Bildungslandschaft mit hohem Wettbewerbsdruck stehen Erwartungen gegenüber, dass das BZ seinen bildungspolitischen Auftrag, Motor und Mittelpunkt des lebenslangen Lernens in der Stadt zu sein, erfüllt.